

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	0553
Komödie:	3 Akte
Bühnenbilder:	2
Spielzeit:	130 Min.
Rollen:	11
Frauen:	5
Männer:	6
Rollensatz:	12 Hefte
Preis Rollensatz	155,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

0553

## Pizza Amore, mit doppelt Käse

Lustspiel in 3 Akten

von  
Klaus Städele

### 11 Rollen für 5 Frauen und 6 Männer Bühnenbild

Als der zweite Gastwirt im Ort stirbt, steht der verbliebene Gastwirt Max Hufschmid als vermeintlich gemachter Mann da. Ohne Konkurrenz könnte er jetzt das große Geld scheffeln. Getrübt werden seine Ambitionen allerdings, durch die Unwissenheit, was in dem ehemaligen Gasthof gegenüber entsteht. Ein Fremder baut das alte Gasthaus um. Ein Geschäft, das noch mehr Kundschaft bringt, oder wieder eine Gaststätte und somit wieder Konkurrenz? Seine Tochter Barbara möchte auch gerne etwas ändern. Kommt aber mit ihren Ideen gegen den sturen Max nicht an. Die hiesige Geschäftswelt sehnt sich nach mehr Abwechslung in der Gastronomie. Der Pfarrer sehnt sich nach einer größeren Gemeinde und tröstet sich mit trinken und essen. Die Dorfratschen und Pfarrersköchin Theres mischt sich ständig in alles ein und verabscheut Alkohol. Endlich ist der Tag der Neueröffnung da und alle kommen vom Staunen nicht mehr heraus. Ab jetzt geht es so richtig zur Sache. Intrigen, Verleumdung, Liebe, Kriminalität, Verwirrung, Italiener, Osis, Mafiosis, viele Fragen und Rätsel tauchen auf und wollen gelöst werden. Wie wird das alles nur enden?

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

**Bühnenbild**

Links ein Biergarten, vor einem angedeuteten stattlichen Gasthaus. Rechts (im 1. Akt eingehüllt/ mit Bauplane abgedeckt, Mörtelkiste, Farbeimer, Baustellenabgrenzer, etc. ) bestuhlte Terrasse vor angedeutete Pizzeria. Links, rechts und in der Mitte begehbarer Platz (verschönert durch Bäume, Sträucher, Blumen, etc.)

Handlung in den mittleren 80er Jahre

(ab zweiten Akt ist die Terrasse und die Pizzeria sichtbar)

1.Akt

Szene 1 (Max, Rainer, Bertl)

(Rainer und Bertl sitzen auf an einem Tisch, Max betritt vom Gasthaus aus die Bühne und setzt sich dazu)

Max: So, da habt ihr euer Bier (stellt zwei Halbe ab)

Rainer: (greift gleich zu) ... ja, endlich. Danke Max. Ich hätte schon gedacht, ich verdurste.

Bertl: (lacht) Wie willst du denn nach 5 Halbe in einer knappen Stunde verdursten?

Rainer: Weil ich bei der Hitze viel transpar..., transpier..., transper... (winkt ab)... ich schwitz halt viel (nimmt noch einmal einen kräftigen Schluck).

Bertl: Du sage einmal Max, wie ist denn deine Konkurrenz, der Apostelbräuwirt gestorben?

Max: (winkt den Beiden zu sich und „flüster“) Er ist im Bierkessel ertrunken.

Bertl: Das muss ja ein grausamer Tod gewesen sein?

Rainer: Nein, das glaube ich nicht.

Bertl: Aber er ist doch ertrunken.

Rainer: Ja, ... aber angeblich ist er noch zweimal auf das Klo gegangen.

Max: Also Rainer, wirklich... Sie haben ihn jedenfalls am Dienstagmorgen gefunden... mit einem Lächeln auf seinem Gesicht.

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Rainer: ... sage ich doch...

Bertl: Und was passiert jetzt mit dem Gasthaus. Hast du es gekauft?

Max: Ich habe schon überlegt... wollte aber noch ein paar Nächte darüber schlafen...

Rainer: ... um das Geld ist es dir zu hart gewesen... sag doch wie es ist...

Max: ... natürlich gehört das Ganze auch einmal durchgerechnet. War dann aber egal, weil sich den Gasthof ein Auswertiger gekauft hat.

Bertl: Und? Was macht er damit?

Max: (zeigt auf die Baustelle) Sieh halt selber rüber.

Bertl: Da sieht man ja nichts.

Max: Jetzt bist du genau so schlau wie ich.

Szene 2 (Max, Rainer, Bertl, Barbara)

(Barbara tritt auf)

Barbara: Grüßt euch Bertl und Rainer. Habt ihr alles was ihr wollt?

Rainer: (grinst) Jetzt wo du da bist, habe ich alles was ich will...

Barbara: Kannst es einfach nicht lassen, was Rainer?

Bertl: Du Barbara, was gibt es den heute Mittag zu essen?

Barbara: (sieht Bertl fragend an) Echt jetzt? Naja, wenn es nach mir ginge, hätten wir Schnitzel, einen Sauerbraten oder ein Schäufele (*oder typisches Essen aus der Region*).

Rainer: Was wird es denn schon geben. Was es jeden Tag gibt. Einen Leberkäse.

Max: Habt ihr etwas gegen meinen Leberkäse? Das ist der beste Leberkäse, den es weit und breit gibt.

Rainer: Ja, das wissen wir doch.

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Bertl: Ich hätte halt gerne einmal etwas and...
- Max: (Laut) Leberkäse gibt es... verstanden? Leberkäse...
- Bertl: (kleinlaut zu Barbara)... ich habe es mir überlegt... ich denke ich habe jetzt Lust auf eine Scheibe... (sieht Max an) Leberkäse?
- Max: (lacht zufrieden) ... gute Wahl.
- Barbara: Einmal Leberkäse, jawohl der Herr. (zu Rainer) Und wie sieht es mit dir aus Casanova, auch eine Scheibe Leberkäse?
- Rainer: (dreht sich verwirrend um)... mit wem redest du denn? Hier sitzen doch nur wir drei?
- Barbara: (lacht)... mit dir rede ich, weil du mich doch immer so „feurig anschmachtet“, jetzt habe ich dich Casanova genannt . Was ist jetzt, auch einen Leberkäse?
- Rainer: (lächelt verliebt) ... Ja sicher... in eine Semmel hineingezwickelt...bitte.
- Barbara: Wird erledigt (geht in das Gasthaus)
- Rainer: (lächelt) ... anschmachten... (zu Max) ... was heißt denn das?
- Max: Das du die Finger von ihr lässt, sonst bekommst du es mit mir zu tun.
- Rainer: (zu Bertl) Das bedeutet das wirklich?
- Bertl: Nein... (schüttelt den Kopf)

**Szene 3 (Max, Rainer, Bertl, Pfarrer)**

(Der Pfarrer kommt von der Seite auf die Bühne)

- Pfarrer: (segnet die drei mit dem Kreuzzeichen und außer Atem stammelnd) Gelobt sei Jesus Christus...
- Alle drei: (gleichzeitig) ... in Ewigkeit. Amen.
- Max: (springt auf/ besorgt) Was ist denn los, Herr Pfarrer?
- Pfarrer: Ach, die Theres. Nach ihrer Meinung, sollte ich Leben wie ein Heiliger. Kein Bier, kein Schnaps, keinen Wein... ja selbst zur

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

Wandlung sollte ich den Messwein durch Apfelsaft ersetzen.  
(entsetzt)... Apfelsaft...

Rainer: Um Gottes willen...

Pfarrer: ... nein... (blickt in den Himmel) ... das kann nicht sein Wille sein. Selbst Jesus hat aus Wasser Wein gemacht...

Max: Herr Pfarrer, ich hole ihnen jetzt gleich einmal ein kühles Bier... geht ein paar Schritte, dreht noch einmal um und etwas zynisch) und wenn sie hier kirchliches Asyl beantragen wollen, so sei es ihnen gewährt (dreht um und geht).

Bertl: Herr Pfarrer, sie dürfen sich von der Theres, diesem alten Hausdrachen nicht alles gefallen lassen.

Rainer: Genau... nur weil sie zum Lachen in den Keller geht und von den süßen Verlockungen des Lebens nichts wissen will, kann sie doch von einem Mann wie ihnen nicht verlangen, dass sie auf das wenige, was das Leben lebenswert macht, zu verzichte.

Pfarrer: Welche süße Verlockungen?

Rainer: Alkohol Herr Pfarrer, ich rede von der Glückseligkeit des Rausches...

Bertl: ... was der Rainer meint, ein Gläschen in Ehren kann niemand verwehren..

Rainer: ... genau, nicht einmal die Theres, dieses alte Monst...

Pfarrer: (unterbricht Rainer)... ja, ja genug. Ihr habt ja Recht. Aber so ist sie halt. Und wenn ich ihr ständig widerspreche, dann...

Bertl: ... was dann?

Pfarrer: Dann macht sie statt ihren (schwärmend) wirklich, wirklich einzigartigen, köstlichen und derartig gute riechenden Schweinebraten mit Reiberknödel... tagelang nur Haferflockenbrei.

Rainer: Ja pfui Teufel noch einmal. Das gehört ja verboten.

Pfarrer: Ja... und ich esse diesen Schweinebraten für mein Leben gerne...

Bertl: ... was man auch sieht (Andeutung auf die Figur vom Pfarrer)

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Pfarrer: Wie meinst du das?
- Rainer: (formt mit den Händen eine dicke Personensilhouette) ... er meint den dicken Bauch...
- Max: (kommt mit einer Halbe und den Leberkäse) So, einmal eine frische Halbe für unseren Herrn Pfarrer und zweimal Leberkäse für unsere anderen beiden Herren (stellt Teller mit Leberkäse vor die beiden)
- Rainer: (betrachtet den Teller) ... ich wollte den Leberkäse aber zwischen zwei Semmelhälften haben.
- Pfarrer: (nimmt einen kräftigen Schluck)... ahh, das tut gut.
- Max: (nimmt die Semmel, reißt sie in der Mitte auseinander und legt den Leberkäse hinein) ... so, jetzt zufrieden.
- Rainer: (lächelt)... ja... (beißt genussvoll hinein).
- Max: Ich muss einmal schnell zur Gemeinde, wenn ihr etwas braucht... die Barbara ist ja da. Bis später (möchte gerade gehen)
- Pfarrer: Maximilian... sage der Barbara bitte, sie soll mir noch eine Halbe bringen.
- Max: Mache ich (schreit der Barbara in das Wirtshaus) Barbara, noch eine Halbe für unseren Herrn Pfarrer (geht gegenüber rechts ab)

**Szene 4 (Rainer, Bertl, Pfarrer, Theres, Barbara)**

- Theres: (kommt gehetzt von der linken Seite, sieht den Pfarrer im Gasthof sitzen und ist entsetzt) Aber Herr Pfarrer, es ist ja noch nicht einmal Mittag und sie sitzen schon wieder im Wirtshaus. Was soll denn die Gemeinde von ihnen denken?
- Pfarrer: (nach einer Ausrede ringend)... ähh, ja... ähh liebe Theres... das ist so... weil doch... es ist... also der Umstände wegen halt... verstehst du?
- Theres: Nichts verstehe ich (zieht Rosenkranz heraus)... aber ich bete gleich einmal 3 Mutter Gottes für sie...

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Bertl: Das ist, weil wir den Herrn Pfarrer gebeten haben, uns die Beichte abzunehmen...
- Rainer: ... (verwundernd) die Beichte?
- Pfarrer: ... (verwundernd) die Beichte?
- Theres: ... (verwundernd) die Beichte?
- Bertl: Ja, wir haben ihn gerade getroffen, als er zur Kirche gehen wollte und haben ihn gebeten uns die Beichte hier und gleich jetzt abzunehmen.
- Rainer: ... (fragend) ... haben wir?
- Pfarrer: (nutzt die Gunst der Stunde)... ja... und weil sie doch so viel auf dem Kerbholz haben, dachte ich, es ist besser wir fangen gleich an, bevor sie wieder die Hälfte vergessen.
- Barbara: (kommt mit einer Halben aus dem Gasthof) ... so, da haben wir noch einmal eine frische Halbe für den Herrn Pfa... (sieht Theres und dreht wieder ab ins Gasthof) ... Pfaigrad ist da jetzt eine Fliege reingefallen...
- Theres: Trotzdem gibt es dafür den Beichtstuhl in der Kirche (bekreuzigt sich).
- Pfarrer: Sicher meine Liebe, aber... die Beiden fühlen sich halt in ihrer gewohnten Umgebung wohler und da sie es wirklich nötig haben, dachte ich mache halt einmal eine Ausnahme.
- Theres: (gerührt) Sie sind einfach so selbstlos, Herr Pfarrer. Was würde die Gemeinde nur ohne sie anfangen. (sieht das Bier) Aber warum müssen sie diesem abartigen Gelüste frönen? (zeigt auf das Bier)
- Pfarrer: (in Not)... das, das ist nur... weil...
- Rainer: ... weil es ihm halt schmeckt...
- Theres: (entsetzt)... nein (bekreuzigt sich)
- Pfarrer: schmeckt... nein... nein... das schmeckt doch nicht, es ist nur, weil...

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Bertl: ... ja, er nimmt unsere Gepflogenheiten an, damit wir ganz frei von der Seele reden können und uns nicht eingeschüchtert fühlen...
- Theres: ... ist das so Herr Pfarrer?
- Pfarrer: Ich hätte es nicht besser formulieren können, liebe Theres.
- Theres: Da habe ich ihnen ja ganz Unrecht getan, Herr Pfarrer. Das tut mir jetzt aber Leid. Dafür mache ich ihnen heute Mittag einen extra großen Schweinebraten, mit ganz viel knuspriger Schwarte, so wie sie ihn am liebsten mögen. Einverstanden?
- Pfarrer: Ach Theres, dich hat der Himmel geschickt...
- Rainer: Wenn das so ist, könnten wir die Beichte auch bei ihnen im Pfarrzentrum abhalten, Herr Pfarrer (steht auf und möchte mitgehen).
- Theres: (zieht Rainer an den Ohren) Das könnte dir so passen, den Schweinebraten mache ich nur für unseren lieben Herrn Pfarrer. Schau du zu, dass du deine ganzen Verfehlungen beichtest und nichts weglässt. (zum Pfarrer) Ist wohl besser, ich lege die Knödel eine halbe Stunde später rein, sie werden mit den Beiden ganz schön viel Zeit brauchen.
- Pfarrer: Ganz wie du es für richtig hältst, liebe Theres.
- Theres: Dann bis 13.00 Uhr Herr Pfarrer (geht gegenüber rechts weg)

**Szene 5 (Rainer, Bertl, Pfarrer, Theres, Barbara)**

- Barbara: (schleicht vorsichtig aus dem Gasthof) Ist die Theres weg? (stellt Bier zum Herr Pfarrer)
- Rainer: Die Luft ist rein.
- Bertl: Die Kurve haben wir ja gerade noch bekommen, Herr Pfarrer.
- Pfarrer: Ja, das war diesmal ganz schön knapp. Das hätte für mich auch ganz schön böse ausgehen können.
- Rainer: Ja, ja... nach so einer Aktion ist meine Gurgel immer ganz schön trocken...

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Bertl: ... und zum Beichten müssen wir auch noch gehen, weil wir doch gerade so geschwindelt haben...

Pfarrer: Ich habe schon verstanden... Barbara, bring uns doch bitte noch eine Rund Schnaps...

(Bertl und Rainer sehen den Pfarrer fragend an)

Pfarrer: Was? (überlegt) ... ach so..., auf meine Rechnung natürlich.

Barbara: Mache ich sehr gerne (ab)

Rainer: (freudig) Herr Pfarrer, von mir aus können wir jeden Tag bei ihnen beichten gehen.

Bertl: Ja und die Absolution erteilen sie uns dann gleich mit einem kühlen Blondes.

Pfarrer: Das würde euch so passen... aber wir können uns gerne öfters über Gott und die Welt unterhalten.

(alle drei unterhalten sich dezent und spielen Karten im Hintergrund, Barbara bringt zwischendurch noch die Runde- das Gespräch darf nicht störend laut sein)

Szene 6 (Govanni, Alfonso, Barbara)

(Govanni und Alfonso treten aus dem verhüllten Bau hervor)

Alfonso: Und was sagst du? Das wird doch eine wirklich schöne Pizzeria. Oder Nicht?

Govanni: Paps, ich habe ja noch nie etwas anderes gesagt, natürlich wird das eine schöne Pizzeria. Aber warum hier? Hier in dieser Gegend. Wo sich Fuchs und Gans gute Nacht sagen.

Alfonso: Aber gerade das ist ja das Geschäftsmodell. Hier gibt es weit und breit keine Pizzeria. Was meinst du, wie uns die Leute die Bude einrennen werden.

Govanni: Paps, wir sind hier in ... (*Ort wo Stück aufgeführt wird*). Die Leute wissen ja nicht einmal wie Pizza geschrieben wird. Geschweige denn werden sie zum Essen kommen. Kennst du den das Sprichwort nicht „was der Bauer nicht kennt, das isst er nicht“.

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

- Alfonso: Giovanni, du sorgst dich einfach viel zu viel. Das wird schon, wenn sie erst deine köstliche Pizza und Pasta einmal riechen, können sie gar nicht mehr anders, als zu uns zu kommen.
- Govanni: Und das ist das Nächste, ich heiße Gottfried und nicht Govanni. Wie kommst du nur auf so etwas?
- Alfonso: Die Leute wollen authentische Küche. Und zu einem italienischen Restaurant, wie eine Pizzeria, gehören nun einmal Italiener.
- Govanni: Wir sind aber keine Italiener und du sprichst auch gar kein Italienisch.
- Alfonso: Aber du. Du sprichst doch Italienisch.
- Govanni: Paps, das sind nur ein paar Brocken, die ich in der Küche aufgeschnappt habe, als ich ein paar Monate auf Sizilien gearbeitet habe. Ich kann diese Sprache auch nicht.
- Alfonso: Die Leute hier verstehen bestimmt auch kein Italienisch. Es muss nur den Anschein haben, als wären wir Italiener... oder stammen zu mindestens von Italiener ab. Wir lassen hin und wieder ein paar italienische Wörter fallen, setzen hier und dort ein a, e oder o an ein Wort und schon sind wir Italiener.
- Govanni: Das klappt doch nie, warum können wir nicht eine ganz normale Gastwirtschaft führen. Hier war doch schon zuvor der Apostelbräu. Lass uns doch den weiterführen, mit heimischer, bodenständiger Küche. Wirst sehen, dass funktioniert genauso gut. Wenn nicht besser.
- Alfonso: Vielleicht hast du Recht, aber... ich und deine Mutter, Gott habe sie selig, wollten immer eine Pizzeria führen. Das war unser Traum. Aber entweder hatten wir zu wenig Startkapital, oder dann kamst du zur Welt, später dann deine Schwester und dann wurde Mutter krank. Wir konnten unseren Traum einfach nicht verwirklichen und auf dem Sterbebett musste ich ihr versprechen, es doch noch zu machen. Govanni... ich meine Gottfried... bitte überlege es dir noch. Ich werde dich nicht dazu zwingen. Es war der Traum von mir und deiner Mutter. Wenn du dir dein Leben anders vorstellst, dann will ich dir nicht im Weg stehen. Wenn wir aber gemeinsam diesen Schritt gehen, würde mich das sehr stolz und glücklich machen. Es ist aber deine Entscheidung und ich werde sie ohne Groll akzeptieren (legt die

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Hand auf die Schultern von Giovanni, dreht sich um und geht wieder in den Umbau)

(Der Pfarrer zahlt bei Barbara und verlässt mit Rainer und Bertl die Bühne, Barbara räumt den Tisch ab und sieht Giovanni stehen, neugierig wendet sie sich Giovanni zu)

Govanni: (atmet durch, zum Rücken zu Barbara stehend) was soll ich nur machen. Ich könnte so schön einen schönen Job in ... (*nächst größere Stadt von diesem Ort*) annehmen und ein angenehmes Leben führen. Andererseits ist er mein Vater und sein größter Wunsch ist, mit mir diese Pizzeria zu führen. Und dann auch noch als Italiener. (spricht ab jetzt im deutsch-italienischen Dialekt) Solle icha meine ganze Leba sprecha ina questa Sprache?

Barbar: (lacht höflich) Ich finde dein Deutsch ausgezeichnet. (reicht ihm die Hand) Darf ich mich vorstellen, Barbara Hufschmied. Ich bin die Tochter vom Wirt da drüben (zeigt auf das Wirtshaus)

Govanni: Go... (hält kurz ein) Govanni isa meina Nama, einfache nura Govanni. Unda siea sinda diea hübscha Bambini vona meine neue Nabchbare?

Barbara: (lächelt verlegen) Ich bin die Barbara, auch einfach nur die Barbara. Sehr erfreut und wenn sie, ich meine... du ab jetzt hier wohnst, ja, dann sind wir jetzt Nachbarn.

Govanni: (nimmt die Hand von Barbara und gibt ihr einen Handkuss) Icha bine entzückta, deina conoschenzia zue macha, bella donna.

Barbara: Keine Ahnung was das heißt, ich aber auch. Es tut mir leid, aber ich muss wieder hinüber. Ich wollte nur schnell hallo sagen (dreht sich um und geht langsam weg)

Govanni: Che peccato, signorina.

Barbara: (dreht sich noch einmal um) Aber vielleicht sehen wir uns später noch?

Govanni: Bello adoro... liebenda gerno...

(Govanni sieht Barbara noch nach, die gegenüber im Gasthaus verschwindet)

Govanni: Ja was für ein Mädels... mein Herz hat gepocht wie verrückt... hoffentlich hat sie das nicht gehört. Und ich Idiot stammel da so

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

italienische Brocken daher. Die muss ja wirklich denken, ich bin so ein Halbitaliener.

Alfonso: (kommt hinter der Verhüllung hervor) Ich habe es mir überlegt, Gottfried, es ist meine Schnapsidee mit dieser Pizzeria und nicht deine. Gehe du hin, wo du denkst, du findest dein Glück. Ich verstehe das und werde hier auch alleine...

Govanni: (fällt ihm ins Wort)... aba Papa, wasa du reda da fura eina sciocchezza?

Alfonso: Schuss in Kerza?

Govanni: Unsinn... Unsinn Papa. Meina Name isa Govanni unda icha bina deina pizzaiolo (umarmt Alfonso)

Alfonso: Ich verstehe nur Bahnhof... aber es fühlt sich gut an.

Govanni: Schau Paps, es sieht so aus, als ob das Schicksal mir einen Wink gegeben hat. Mir ist plötzlich klar geworden, dass du mich jetzt einfach brauchst und ich dir in dieser schweren Zeit zur Seite stehen muss.

Alfonso: (misstrauisch) Und woher kommt der plötzliche Sinneswandel?

Barbara: (tritt aus dem Gasthaus und schreit zu Govanni herüber) Also Govanni, wir sehen uns dann nachher um 16.00 Uhr an der Insel am Dreiburgensee (*oder andere örtlich bekannter Platz*). Ich freu mich (geht zurück ins Gasthaus)

Alfonso: (spitz) Aha... Wink des Schicksals also... und deine plötzliche Kehrtwendung, hat natürlich überhaupt nichts mit dem hübschen Fräulein zu tun?

Govanni: Barbara heißt sie und du findest sie auch hübsch?

Alfonso: Ja natürlich ist sie hübsch... aber, ist sie nicht die Tochter vom Gastwirt Hufschmied, da drüben?

Govanni: Ja, genau... das hat sie mir gesagt. Du kennst sie?

Alfonso: Nein, nein... der Bürgermeister hat mir nur von diesem Max Hufschmied... wie soll ich sagen... gewarnt. Er ist wohl ein rechter Eigenbrötler und Dickschädel. Es kann gut sein, dass er

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

uns als Konkurrenz sieht und das wir uns dann eventuell auf ein etwas frostiges Nachbarverhältnis einstellen müssen.

Govanni: Der Vater ist mir im Moment sowas von Egal. Die Tochter ist es, was mich interessiert.

Alfonso: Ja, ja... bin zwar schon etwas älter, aber ich weiß schon noch, was dieses glitzern in deinen Augen zu bedeuten hat.

Govanni: (schwärmt) ... Amore...

Alfonso: Genau Amore... genauso schnell und unsterblich verliebt, wie ich damals bei deiner Mutter...

Govanni: Schon möglich (nimmt Alfonso in den Arm und geht in den Umbau) ... und jetzt zeigst du mir nochmal unsere Pizzeria...

Alfonso: (erfreut)... unsere Pizzeria? (lächelt) ... gerne (ab mit Govanni in den Umbau)

Szene 7 (Babett, Gabi, Vroni)

(Alle drei erscheinen auf der Bühne, Babett im Tennisoutfit mit Schläger)

Babett: (genervt) Was ist denn jetzt schon wieder los, Vroni? Warum habe ich extra meine Tennisstunde unterbrechen müssen?

Gabi: Ich habe überhaupt nicht gewusst, dass du Tennis spielst, Babett

Vroni: Spielt sie auch nicht, sie lungert nur im Tennisheim umher und betrachtet die Hinterteile der Männer in ihren Kurzen Shorts.

Gabi: (schelmisch)... aber Babett...

Babett: (unschuldig) ... was...? Ich bin eine Singlefrau... ich darf für mein Liebesleben auch selber die Initiative ergreifen.

Vroni: (lacht verschämt)... aber mit mäßigen Erfolg, wie man so hört...

Babett: (genervt) ... ich weiß nicht, von wem du unterrichtet bist, aber ich bin bestens Versorgt.

Vroni: ... ja, ja... jede Zimmerpflanze wäre an deiner Stelle schon vertrocknet.

(Babett ganz entsetzt... fehlen die Worte)

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Gabi: Du bist aber heute ganz schön boshaft, Vroni.
- Babett: Genau... und dabei habe ich dir gar nichts getan. Wenn ich nur hierher kommen sollte, damit du mich beleidigen kannst, dann kann ich ja gleich wieder gehen.
- Vroni: (versöhnlich) Jetzt sei halt nicht gleich eingeschnappt. Ich habe es doch gar nicht so gemeint. Mein Alter hat mich nur heute schon wieder so genervt, am liebsten hätte ich ihn beim Frühstück vergiftet. Ihr beide könnt froh sein, dass ihr noch Single seid...
- Babett: (genervt) ... ja super, echt...
- Gabi: ... also ich hätte manchmal am Morgen nach dem Aufwachen auch gerne ein wenig Streit ... (traurig) mit jemanden...
- Vroni: ... wieso denn das?
- Gabi: (schelmisch)... ich würde mich auf das Aussöhnen so freuen...
- Vroni: Ich verstehe... das wird aber auch alles überbewertet, glaube mir.
- Gabi: Möglich... aber ich möchte so gerne die roten Dessous ausprobieren, die ich bei Babett gekauft habe.
- Babett: Um Himmels Willen, die hast du immer noch nicht ausprobiert?
- Gabi: (enttäuscht) ... nein... bei wem den?
- Babett: Aber die sind doch gar nicht mehr „in“. So klappt das mit dem Versöhnen aber dann nicht.
- Vroni: Dein Verkaufstalent ihn ehren, aber beim Versöhnen ist es wichtiger, nichts anzuhaben, als etwas anzuhaben.
- Babett: (schnippisch) Nein Vroni... auf die Verpackung kommt es an, ganz allein auf die Verpackung.
- Vroni: Ich weiß nur, dass meiner beim Auspacken immer einschläft und dann bekomme ich ihn nicht mehr wach...
- (alle drei sehen beklommen drein)
- Gabi: Jetzt möchte ich aber auch einmal wissen, warum wir uns heute, hier getroffen haben? Setzen wir uns doch ins Gasthaus.

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

- Babett:           Nein, diesen Ort betrete ich nicht.
- Gabi:             Warum denn nicht?
- Babett:           (von sich überzeugt) Ich vertrete hier eine Modemarke, ich bin das Aushängeschild für meine Boutique. Wenn mich hier einer meiner Kundschaften sieht... das wäre für mich ein Imageverlust furchtbaren Ausmaßes.
- Vroni:            Ich bin echt froh, dass du nicht zum Übertreiben neigst.
- Gabi:             Also, da bin ich jetzt auch fast sprachlos. So glaubwürdig, wie du das eben rübergebracht hast, könntest du glatt bei der (*Name der aufführenden Theatergruppe*) mitspielen.
- Babett:           (stolz) schon gell... mach ich übrigens auch. Nein, jetzt einmal ganz ehrlich. Ich kann das Wirtshaus vom Max einfach nicht leiden. Es ist einfach so...
- Gabi:             ... ein Wirtshaus auf dem Land?
- Babett:           ... ja... auf dem Land... aber ich möchte ein wenig Glamour, Cocktails, ein wenig Musik im Hintergrund, einfach ein wenig Flair... ein bisschen Stiel... wo man auch einmal mit Geschäftspartnern hin gehen kann.
- Vroni:            Und genau deswegen, habe ich euch hergebeten.
- Gabi:             (überrascht) Ich verstehe nicht?
- Vroni:            (zeigt auf den Umbau) Da drüben kommt ein italienische Gastronomie mit gehobener Küche hinein, so hat es mir mein Mann gesagt, als er gestern vom Vereinsabend nach Hause gekommen ist. Und der hat es direkt vom Schwager des Bruders, von unserem Bürgermeister seines stellvertretenden Ersatzhausmeisters. Der hat es gehört, weil die Tür zum Bürgermeister nur angelehnt war, er gestolpert und direkt mit seinem Ohr auf die Tür geknallt ist. Fünf Minuten hat er gebraucht, um sich mit dem Ohr von der Türe zu befreien.
- Babett:           (sarkastisch) ja, ja... diese Türen sind schon heimtückisch... wenn die erst einmal ein Ohr von jemanden haben...
- Gabi:             (irritiert) ... wieso hält ein Tür ein Ohr fest?

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Vroni: Das hat die Babett so ja nicht gemeint... aber wichtig für uns ist doch, wir bekommen zu unserem Wirtshaus eine Alternative... und wer weiß... vielleicht gibt es da ja mehr als nur Leberkäse zum essen.
- Gabi: Du meinst, dort gibt es auch wieder nur Leberkäse?
- Babett: (genervt) Ach Gabi... das hat die Vroni doch jetzt wieder nicht so gemeint... (unsicher) ... hast du doch nicht, oder?
- Vroni: Ihr seid mir vielleicht solche Hühner... Italiener... hallo... wir reden hier von einem Italiener... Pasta, Pizza, Rotwein, Tortellini, Tiramisu, Ghiaccio...
- Gabi: Das hört sich ja alles super an, auch wenn ich nicht weiß, was du damit meinst...
- Babett: Ach Gabi... da müssen wir noch hart an dir arbeiten...

Szene 8 (Giovanni, Alfonso, Babett, Gabi, Vroni)

(Giovanni und Alfonso kommen aus dem Umbau und reden leise miteinander, die drei beobachten und gehen zu den beiden)

- Vroni: Scusa, mio Signore. Verstehen sie etwas German?
- Giovanni: (reagiert am schnellsten) Si, si mio Signora. Icha verstehen sehr guta die deutsches Sprache. Wia kanne icha ihna helfa?
- Babett: (drängt sich an Vroni vorbei, schmeißt sich förmlich an Giovanni und reizt mit ihrem Körper) Mein Name ist Babett und wir haben sehnsüchtig auf dich... auf euch gewartet ... hier in diesem Ort gibt es einfach keine richtigen Männer... äh... keine richtige Gastronomie... wir sind ja so dankbar (drückt sich mit ihrem Körper ganz verführerisch an Giovanni und spitzt den Mund zum Kuss wie im Trance)
- Giovanni: (etwas verlegen) ... sehra netta Fräuleino Babett. Mein Name isa Giovanni. Unda dasda isa meina Papao Alfonso (sieht gebannt auf Babett).
- Alfonso: (schnappt sich die Hand von Vroni und gibt ihr einen Handkuss) Sehra erfreuda ihra Bekantschafta zua macha, Seniore...?
- Vroni: (hin und weg) Vroni... Seniore Alfonso... Vroni...

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

(die vier verweilen starr in dieser Situation)

- Gabi: (beleidigt im Abseits stehend) Ich bin die Gabi... falls das jemanden interessiert.
- Govanni: (reist sich von Babett los)... mi dispiace signorina, sehra erfeuda aucha ihra Bekanntschafta zua macha.
- Gabi: (strahlt) ... ja sind sie ein höflicher Mensch... danke auch (macht einen Hofknicks)
- Babett: Was soll denn das? (macht verächtlich den Hofknicks nach)
- Gabi: Ich wollte doch auch bloß höflich sein...
- Babett: (leise und süßlich) Wenn du höflich sein willst... (teuflich und erzürnt) ... dann stör nächstes Mal nicht, wenn Govanni mich so anfasst...
- Govanni: (geht dazwischen) abera, abera meino Senioras, bitta niente litigi... wia solla unsa ci amiamo tutti ... unsa lieba haba...
- Babett: (schnappt sich wieder Govanni) ... sie haben ja so Recht, Govanni (umklammert sichtlich Govanni)... lieb haben...
- Alfonso: (lässt erst jetzt von Vroni ab) Scusi, Seniora Babett, aba wia haba nocha viela zu macha. Wia wolla balda eröffna de Pizzaria.
- Govanni: Si, si aperto... wia haba nocha molto lavoro... viela zua erlediga (löst sich von Babett) Scusa il mio amore...
- Vroni: Wann werden sie den eröffnen?
- Alfonso: Nächsta Wocha, wia möchta eröffna. Wia hoffa, wia dürfa die Senioras willkomma heißa (beide gehen wieder in den Umbau)
- Vroni: (schreit den Beiden nach) ... wir freuen uns schon darauf...
- Babett: (sieht Govanni verliebt nach)... hast du das gehört, Gabi... er hat „amore“ gesagt... amore... das heißt Liebe...
- Gabi: Er hat aber auch noch mehr gesagt, hast du den Rest auch verstanden?
- Babett: Was redest du da? Er hat amore gesagt... (schwärmt) ... das reicht mir vollkommen.

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Vroni: Auzwick... da hat es aber eine erwischt...
- Gabi: Du musst ja gerade reden, du hast den Alfonso ja auch mit den Augen fast ausgezogen...
- Vroni: Ich? Was? Alfonso? Du redest wirklich nur Schwachsinn daher... (kurze Pause) ... du Babett, du hast doch im Schaufenster das eine Sommerkleid mit den bunten Blüten... hast du das auch in meiner Größe?
- Babett: Bestimmt, ich muss sowieso noch ein kurzes Schwarzes anprobieren, da können wir für dich, auch gleich nach deinen Sommerkleid schauen...
- Vroni: Das machen wir.
- (beide seitlich ab)
- Gabi: (steht alleine da)... sauber, jetzt sind sie einfach verschwunden und lassen mich hier einfach stehen.

Szene 9 (Gabi, Bertl, Rainer)

(Bertl und Rainer kommen von der anderen Seite)

- Bertl: Ja, die hübsche Gabi. Was stehst den du hier so alleine herum.
- Rainer: Hast du dich verlaufen?
- Gabi: Nein, ich bin ja nicht du.
- Rainer: ... das war nur... drei oder vier mal...
- Gabi: ... ja... allein in der letzten Woche (lacht)...
- Rainer: ... (versucht zu erklären)... hier sehen aber auch alle Straßen gleich aus, und überhaupt...
- Bertl: ... passt schon Rainer... passt schon. (zu Gabi) ... und, was machst du jetzt wirklich hier?
- Rainer: Hast du auf uns gewartet?
- Gabi: (zu Rainer) ... ja, ich stell mich den ganzen Tag auf die Straße in der Hoffnung, ich treffe euch Beide.

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Rainer: Hast du das gehört Bertl, und du meinst immer, die wollen sich nicht einmal mit uns unterhalten, derweilen warten sie sogar auf der Straße auf uns.

Gabi: (zu Bertl) Tut mir Leid Bertl, erklärst du es ihm später?

Bertl: Mache ich, wenn du mir sagst, was du hier wirklich machst.

Gabi: Wir ... die Vroni, die Babett und ich haben uns getroffen und hier mit den neuen Besitzern der Pizzeria (deutet auf den Umbau) gesprochen. Die eröffnen nächste Woche... (erschrickt)... jetzt verstehe ich, die Beiden werfen sich in Schale und wollen sich den beiden an den Hals schmeißen... dann bleibt mir ja wieder kein Mann übrig...

Bertl: ... hallo... vor dir steht ein Mann...

Rainer: ... sogar zwei Männer...

Gabi: (mustert Rainer, dann zu Bertl) ... nichts für ungut Bertl, aber der Giovanni würde mir schon auch gefallen... ich muss mir auch etwas Neues zulegen... (ab zur Seite) ... man sieht sich...

Bertl: ... der Giovanni... mmh... wer ist denn der Giovanni?

Rainer: Ich weiß es nicht. Vielleicht weiß es der Max oder die Barbara. Die wissen doch so gut wie alles.

Bertl: Du hast schon wieder einen Durst, oder?

Rainer: Ja und wie. Ich dachte schon, du hörst mit der Gabi überhaupt nicht mehr auf zu reden.

Bertl: Nah, wenn wir sowieso schon hier sind, dann gehen wir zum Max und zur Barbara (gehen beide zum Wirtshaus und setzten sich in den Biergarten)

Szene 10 (Rainer, Bertl, Barbara, Max, Theres)

(Barbara kommt mit zwei Bier heraus)

Barbara: Ich habe euch beide schon gesehen, da habe ich gleich einmal zwei Frische mitgenommen.

Bertl: Du bist einfach die Beste, Barbara.

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Rainer: Ja, wenn wir dich nicht hätten, wären wir wahrscheinlich schon verdurstet.
- Barbara: (lacht) wahrscheinlich... (möchte gerade gehen)
- Bertl: Du Barbara... noch eine Frage...
- Barbara: ... ja
- Bertl: ... kennst du einen Govanni?
- Barbara: Govanni? Ja... ich kenne einen Govanni... (wird etwas verlegen)... warum fragst du?
- Bertl: ... ach wir haben zuvor die Gabi getroffen, ich bin nicht ganz schlau geworden, aus dem was sie gesagt hat. Aber es scheint so, als seien die Gabi, die Babett und die Vroni hinter diesem Govanni her... sie wollen sich ihn wohl angeln... (etwas gekränkt) ... weil es hier keine richtigen Männer gibt...
- Rainer: (hat sein Bier ausgetrunken)... und dabei gibt es doch uns zwei in diesem Ort... (hebt das leere Glas)... bringst du mir noch eine?
- Barbara: (etwas irritiert)... was wollen die Drei? Sich den Govanni angeln... aber... aber... (spricht mit sich selbst) er will sich doch mit mir treffen... ob er ein kleiner Casanova ist?
- Bertl: Ist was Barbara?
- Barbara: Nein... nein, passt schon alles...
- Rainer: Eigentlich nicht... mein Glas ist immer noch leer...
- Barbara: ... (laut) ist ja schon gut... ich bring dir gleich eine Neue (nimmt das Glas etwas ruppig und geht...)
- Rainer: (zu Bertl)... habe ich etwas Falsches gesagt?
- (Max und Theres kommen die Straße entlang)
- Max: Nein Theres, wenn der Herr Pfarrer eine halbe Bier trinken will, dann kann ich ihm keine Milch servieren.
- Theres: Aber Milch ist gesund, reich an Kalzium, Phosphor und Vitamine.

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Max: Mag ja sein, wenn der Herr Pfarrer aber ein Bier bestellt, dann bekommt er auch ein Bier. Ende der Durchsage.
- Theres: (beide stehen vor Rainer und Bertl) Du bist so ein sturer Bock.
- Rainer: Ja die süße Theres, ich grüße dich.
- Theres: (giftig) ... ich gebe dir gleich eine Süße... du... du ...wegen euch zwei trinkt doch der Herr Pfarrer so viel.
- (Max schleicht sich Rückwärts weg ins Gasthaus)
- Bertl: Wegen uns zwei?
- Theres: Ja... weil er immer eure Beichte abnehmen muss und ihr euch strikt weigert, in die Kirche und in den Beichtstuhl zu gehen.
- Rainer: Aber das stimmt doch...
- Bertl: (unterbricht Rainer) ... absolut. Da hast du natürlich recht Theres. Aber der Herr Pfarrer ist einfach so ein netter Mensch.
- Theres: Und ihr nutzt es schamlos aus...
- Rainer: (außer sich) Also wir...
- Bertl: (unterbricht wieder) ... können das wirklich nicht leugnen.
- Barbara: (bringt das Bier von Rainer und hat noch eine zweite Halbe dabei) Hier dein Bier Rainer und dir (sieht Bertl an) habe ich auch gleich noch eine mitgebracht, ist dir doch recht, oder?
- Bertl: Natürlich und bring der Theres auch etwas zu trinken, ich möchte sie auf etwas einladen, weil wir ihren Herrn Pfarrer immer so beanspruchen.
- Barbara: Ist gut, trinkst du auch ein Bier Theres?
- Theres: (entsetzt) Ich und ein Bier (bekreuzigt mehrmals) ... aber ich trinke doch keinen Alkohol... das wäre doch Blasphemie.
- Barbara: Was darf es denn dann sein? Wenn dich der Bertl schon einmal einlädt.
- Theres: Ja wenn er mich schon einlädt... (lächelt)...wäre es wirklich unhöflich von mir, es nicht anzunehmen...
- Bertl: ... so ist es...

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

- Theres: ... dann bring mir bitte ein Glas kalte Buttermilch.
- Barbara: (verdutzt)... Buttermilch?
- Theres: Ja, eine Glas kalte Buttermilch bitte.
- Barbar: (überlegt)... Buttermilch... ja... ja die ist uns gerade ausgegangen... leider
- Theres: ... wie kann einem Gasthaus die Buttermilch ausgehen?
- Rainer: ... aber wirklich Barbara... wie kann denn das passieren? (grinst)
- Barbara: Darf ich dir vielleicht einen Tee bringen?
- Theres: Bei der Hitze? Nein danke. Ich hätte mich jetzt auf ein schönes Glas kalte Buttermilch gefreut.
- Bertl: Vielleicht einen Eistee?
- Theres: Eistee? Das habe ich noch nie probiert. Es hört sich aber erfrischend an. Ja Barbara, bringst du mir bitte ein Glas Pfefferminzeistee?
- Barbara: (fragend) Pfefferminzeistee? (genervt) Der ist uns leider auch ausgegangen.
- Theres: Und Kamilleneistee?
- Barbara: (wie aus der Pistole geschossen) Aus.
- Rainer: Hagebutteneistee?
- Barbara: (sauer) Auch aus Rainer... auch aus.
- Theres: Das ist aber traurig... da werde ich einmal eingeladen und alles was ich trinken möchte ist aus.
- Rainer: ... sehr traurig Theres... seht traurig.
- Barbara: Wie wäre es mit... (überlegt)... mit einem Hopfeneistee? Schön gekühlt.
- Theres: So etwas habe ich noch nie getrunken. Wie schmeckt denn der?
- Bertl: Der schmeckt gut, ich trinke diesen... Tee auch öfters und er schmeckt mir sehr gut.

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

- Theres: Ja? Nah gut, dann versuche ich einmal ein Glas. Wenn er mir nicht schmeckt, dann trinkst du ihn aus, nicht wahr Bertl.
- Barbar: Gut, ich bring dir einen (ab)
- Rainer: Aber ein Hopfeneistee ist doch nichts anderes als ein...
- Bertl: (unterbricht) ... sehr gesundes Getränk. Besteht ja auch nur aus lauter guten und natürlichen Zutaten. Hopfen und Gerste.
- Rainer: Und Malz. (zu Theres) ... wenn es dir nicht schmeckt, dann kann ich es auch für dich trinken.
- Theres: Du trinkst auch so gesunde Sachen?
- Rainer: Ja natürlich... und auch der Herr Pfarrer hat schon hin und wieder so einen Tee getrunken.
- Theres: Mein Eugenius... ich meine unser Herr Pfarrer? Da bin ich jetzt aber gespannt.
- Barbara: (kommt mit einem Glas Bier ohne Schaum) ... so Theres, bitte schön. Ein Glas Hopfeneistee?
- Theres: Danke (betrachtet das Glas)... sieht aus wie Apfelsaft... jetzt bin ich aber gespannt (nimmt einen kleinen Schluck)
- (Barbar, Rainer und Bertl betrachten spannend Theres)
- Rainer: Und, wie schmeckt es dir?
- Theres: Schön kühl, nicht zu süß, etwas eine herbe Note... (nimmt einen größeren Schluck) ... und schmeckt richtig gut (trinkt aus)... so einen Eistee bringst du mir gleich noch einmal, Barbara...
- Barbara: Wird gemacht Theres (zum Publikum) ... und wenn ihr eine kleine Erfrischung oder einen Hopfeneistee wollt, jetzt machen wir 15Minuten (oder wie lange vorgesehen) Pause

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück  
"Pizza Amore, mit doppelt Käse" von Klaus Städele*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?  
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe  
auf unserer Webseite.**

**Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück**

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten  
Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.

[www.mein-theaterverlag.de](http://www.mein-theaterverlag.de) -- [www.theaterstücke-online.de](http://www.theaterstücke-online.de) – [www.theaterverlag-theaterstücke.de](http://www.theaterverlag-theaterstücke.de)  
[www.nrw-hobby.de](http://www.nrw-hobby.de)

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

**Vertrieb**

mein-theaterverlag  
41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280  
e-mail: [info@verlagsverband.de](mailto:info@verlagsverband.de)

[www.mein-theaterverlag.de](http://www.mein-theaterverlag.de) – [www.theaterstücke-online.de](http://www.theaterstücke-online.de) – [www.theaterverlag-theaterstücke.de](http://www.theaterverlag-theaterstücke.de) – [www.nrw-hobby.de](http://www.nrw-hobby.de)